

ERFAHRUNGSBERICHT / DECKBLATT

Studiengang	M.Sc, BWL
Gasthochschule	Lyon III
Aufenthalt von / bis	08/2015 - 06/2016

Gliederung des Berichts:

1. Vorwort
2. Unterkunft (Wohnheim/Privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Nützliches und wichtiges zum Leben (Schwierigkeiten, Tipps)
4. Lehrangebot, Kurswahl und Anerkennung
5. Schlusswort

1. Vorwort

Liebe KommilitonenInnen und Erasmus-KoordinatorInnen ich schreibe diesen ERASMUS Erfahrungsbericht aus Erfahrungen, welche ich in den letzten 9 Monaten in Lyon sammeln durfte, aber versuche auch immer wieder Vergleiche zu ziehen mit den Erfahrungen, welche ich während meines ersten ERASMUS Aufenthaltes in Clermont-Ferrand vor 3 Jahren (im Bachelor – Heimatuni damals Uni Regensburg) sammeln durfte. Darüber hinaus möchte ich anmerken, dass ich gebürtiger Halbfranzose bin, mein Französisch aber bei weitem nicht perfekt ist und ich von eigentlich allen Beteiligten als ganz normaler Erasmusler (was ich ja auch bin/war) behandelt wurde, es für mich also zu keiner nennenswerten Sonderbehandlung kam oder es bedeutend leichter für mich war Leute kennen zu lernen.

ZUERST einmal das LAND aussuchen

Nachdem ich schon knapp ein Jahr in England und während meines ersten bereits genannten Erasmusaufenthaltes schon in Frankreich gewohnt hatte, hatte ich mir zuerst in Aussicht gestellt in die USA zu gehen und dort meinen Austausch im Rahmen meines Masters zu vollbringen. Da ich aber nur eine Zusage für meine zweite Präferenz bekommen hatte, und die mir auserkorene Partneruniversität zu klein war, wollte ich zwar privat gehen; doch dies war dann doch zu teuer. Somit möchte ich nur folgenden Satz zur Belehrung zukünftiger „Outgoer“ da lassen:

„Falls ihr in ein stark nachgefragtes Land gehen wollt, dann kümmert euch möglichst frühzeitig um euren Austauschplatz und zieht Alternativen wie einen Austausch übers IB oder über private Organisationen in Erwägung“

Geht ihr aber nach Frankreich, so habt ihr (nur DIO) eine ganze Palette an tollen Unis und Städten zur Auswahl! Im akademischen Jahr 2015/2016 waren zwar viele Austauschstudenten in Frankreich, aber eine ganze Reihe an Universitäten blieb unbesetzt und für mich als „Spätentscheider“ gab es noch die Möglichkeit nach Lyon zu gehen.

Und dann die STADT

Nachdem ich mich endgültig gegen die USA entschieden hatte, war ich mir nicht sicher in welche französische Stadt ich gehen sollte. Hierbei hatte ich einen sehr guten Freund zu Rat herbeigezogen, da dieser einen bilingualen Master zwischen Leipzig und der Lyon 2 macht und Lyon schon für 8 Monate seine Heimat nennen durfte. Aus damaliger und heutiger Informationslage bereue ich meine persönliche Entscheidung nicht, nach Lyon gegangen zu sein!

Zuallererst, bevor ich einen Vergleich zwischen Paris und Lyon ziehen möchte, werde ich über das allgemeine Auswahlverfahren (der einer Austauschstadt) sprechen: Als ich im Bachelor superglücklich im doch beschaulichen Regensburg war (150.000 Einwohner und 30.000 Studenten) dachte ich, dass eine kleine studentische und junge Stadt für einen Erasmusler perfekt wäre. Die richtige Antwort ist: „Es kommt drauf an“.

Was möchtest du im Ausland erreichen? Viel französisch sprechen? Superviel Französisch lernen und gute Noten erreichen? Nach der Uni ins Museum gehen oder auch mal woanders hinreisen, oder möchte ich am Strand/ in strandnähe wohnen?

Ich hatte meine „rosarote Regensburg Brille“ auf und nahm entgegen der familiären Empfehlung (Bordeaux) das kleine und beschauliche Clermont-Ferrand. Zwar bereue ich die 4 Monate dort nicht, aber im Vergleich zu Lyon kann einem schon viel entgehen.

Darüber hinaus kann ich aus meinen 10 Monaten in London nur sagen, wer noch nie in einer europäischen Hauptstadt gewohnt haben sollte, der sollte es sich überlegen doch auch nach Paris zu ziehen! Es gibt (insbesondere in den zentralistisch geführten europäischen Ländern) so unglaublich viel verschiedenartige Events und die in der Regel beste Reisealternative (-verbindung).

Paris vs. Lyon

Jetzt habe ich bereits 9 Monate in Lyon gewohnt und kann diese Frage nicht objektiv genug beantworten, aber durch all die geführten Gespräche, kann ich sagen, dass man in Frankreich entweder ein Pariser oder ein nicht-pariser ist. So „einfach“ ist das. Paris mag die schönsten Museen, die besten Kulturveranstaltungen und Jobmöglichkeiten sowie in der Qualität der Vielfalt (Internationalität z.B.) des Landes haben und darüber hinaus neben seinem Charme, natürlich auch durch sein Leben, seine Geschichte, aber auch Sehenswürdigkeiten und allein der Name die bessere Alternative sein. Doch wie London können die Mieten in Paris absurd hoch sein und darüber hinaus möchte man sich doch in der Regel amüsieren, also ein zwei Bier trinken. Apropos Bier trinken, das ist wie die meisten Lebensmittel in Frankreich teurer als in Deutschland. Aus bayrischer Sicht, ist es aber ein sich teilweise schockierendes Bild, wenn man auf die Einkaufspreise im Supermarkt starrt. 1,70€ für einen halben Liter (hier heißt das wie in England Pint – ein halbes; un demi sind dann sage und schreibe 0,25L) guten Bieres, und nach oben sind in französischen Supermärkten eh keine Grenzen gesetzt. Das aus Lyon stammende „Ninkasi“ (haben auch ein paar eigene Bars/Restaurants in der Stadt – zu empfehlen! Mit deinem Studentenausweis kannst du mittags sowie abends einen Burger, kleiner Beilage mit einem demi für 10€ essen; und schmeckt idR sehr gut) kann für etwa den doppelten Preis ergattert werden – im Supermarkt natürlich. Bref, ich war einmal eine Freundin in Paris besuchen und haben uns unweit einer Métro-Station hingestellt und ein Pint getrunken. Da es zwar in der Stadt war, aber der Platz an sich nicht bekannt war, dachte ich mir natürlich nichts. Dann kam die Rechnung und siehe da 12 Euro für das Bier – pro Kopf. Unfassbar aber wahr. Das war zwar Ausnahme und ist selbst für Pariser Verhältnisse ein horrend hoher Preis, aber ich kann dich beruhigen, so etwas gibt es nicht wirklich in Lyon. Normalerweise kostet ein Pint in der Nicht Happy Hour 6 Euro. Wenn man aber ein paar Bars ausprobiert, dann findet man aber auch welche, wo das Pint (immer) 4 € kostet.

Wohntechnisch ist Lyon sowieso deutlich billiger als Paris, auch wenn Lyon die zweitgrößte Studentenstadt Frankreichs ist und das Wohnraumangebot wie in allen Studentenstädten eher rar erscheint.

2. Unterkunft

Ok du hast mich von Lyon überzeugt, wo soll ich wohnen?

Lyon ist in Verhältnis zu Jena gesetzt groß (ca. 550.000 Einwohner) und wenn man sich vor Ankunft ein paar Bilder anschaut, dann sieht man, dass die Stadt per se nicht flach ist. Deswegen ist es erst einmal gut zu wissen wo deine Uni liegt. Hierzu in Google nach „Manufacture Tabac Lyon“ suchen und dann siehst du auch wie deine zukünftige Gastuniversität bei Nacht beleuchtet wird. Die Lyon3 heißt Université des Tabacs, weil das Gebäude früher eine Tabac-Manufactur war. Die zentralen Haltestellen der Uni sind „Sans Souci“ [Métro D] sowie „Manu des Tabacs“ [Tram Ligne]. Was Prima an der IAE Lyon 3 ist, ist dass du all deine Kurse (es sei denn du wählst einen optionalen Kurs an der Lyon 2 – das darf man, war mir persönlich aber etwas zu kompliziert, da die TD und CM Zeiten nicht immer online verfügbar waren) an der Manu hast. Wie du mit der Zeit Leute von anderen Unis in und um Lyon kennen lernen wirst, ist dies ein wahres Privileg der Studenten an der IAE! Die Uni liegt gut zugänglich

von verschiedensten Richtungen und somit ist es nicht so entscheidend nahe an der Uni zu wohnen – du solltest halt nicht wirklich außerhalb der Stadt wohnen.

Nun wird aber so gut wie jeder Austauschstudent das Land bereisen wollen, die Stadt erkunden oder sich einfach wohl fühlen; somit hier ein paar persönliche Eindrücke der verschiedenen lyoner Quartiers: Lyon ist im groben in drei Teile geteilt: Fouvière und Vieux Lyon, die Presque Île und La Croix Rousse sowie das Gebiet östlich der Rhône. Wer sich also eine Bleibe bei oder gar hinter der Fouvière suchen sollte [es gibt dort eine gigantische Studentenanlage für 2000 oder gar mehr Studenten], sollte wissen, dass man abends nur noch sporadisch mit Nachtbussen nach Hause kommt und Laufen doch anstrengender sein kann als gedacht. Selbiges gilt meiner Meinung nach auch für das Quartier de la Croix Rousse, auch wenn man als Anwohner dieses Viertels viel in seinem Viertel unterwegs sein sollte bzw. die Traboules zum schnellen Hoch- und Runterlaufen hat. Das Quartier de la Croix Rousse ist das alternative Viertel (viele kleine Boutiquen/Geschäfte, der größte Markt der Stadt ist hier fast täglich auf zu finden...) von Lyon, auch wenn vieles populär geworden sein mag. Der große Vorteil dieses Viertels liegt an seiner Vielfältigkeit. Aber sowohl für Croix Rousse als auch Fouvière und Umgebung sind je nach Wohnlage wenig Vélov Stationen und wenig Métro Stationen vorhanden. Je nach Wohnlage sind das dann auch 100 Meter Höhenunterschied zwischen l'Hôtel de Ville und den beiden genannten Vierteln.

Sehr nachgefragt bei feierwütigen Studenten sind die Viertel um l'Hôtel de Ville bzw. die Oper bis nach Perrache. Natürlich kann man mit Glück etwas Günstiges finden, aber das ist eben Glückssache bzw. auch eine Geldfrage. Südlich von Perrache [Genau an Perrache sollte man auch nicht wohnen, da hier Prostituierte etc. zu finden sind] befindet sich das Viertel Confluences. Ein Viertel welches sich im Laufe der Zeit noch ändern bzw. modernisieren wird. Hier gibt es auch viele Ausgelmöglichkeiten und das große Confluence Einkaufszentrum – aber Studenten die dort gewohnt hatten, habe ich kaum kennengelernt.

Das Viertel in dem ich gewohnt hatte ist das 6ème Arrondissement. Ein gut bürgerliches Viertel welches weniger von Studenten und eher Arbeitnehmern und Rentnern bewohnt wird. Die Nähe zum größten Park innerhalb einer europäischen Großstadt (Parc de la Tête d'or), dem eigentlichen Hauptbahnhof der Stadt (Gare Part Dieu) sowie die Nähe zum Viertel der Oper und all seinen kulturellen Angeboten machen bei eigener Ruhe seinen Wert (des Arrondissements) aus.

Ich hatte den Kontakt zu meinem Vermieter über einen Kumpel, welcher mir schon bei der Städteauswahl geholfen hatte. Der Vermieter ist idR nett und bis dato lief für mich alles problemlos, trotzdem möchte ich hier keine direkte Werbung für diesen betreiben. Falls ihr euch aber für Lyon entscheidet, dann schreibt mich kurz an und ich erläutere euch diesen Punkt.

Was ist Villeurbanne?

Es gibt viele Städte innerhalb des Agglomerationsstandortes Lyon, aber diese gehören nicht mehr zu Lyon selbst. Wenn auch diese gleich, wenn nicht sogar identisch, aussehen: wie die Häuserreihen der „eigentlichen“ lyoner Stadt [man kann keinen Unterschied zwischen dem 6ten Arr. und Villeurbanne sehen]. Es ist also nichts Schlechtes in Villeurbanne oder anderen „Städten“ zu wohnen. Die lyoner Stadt per se ist „klein“.

Ich habe in sehr regelmäßigen Abständen bei Kommilitonen gefragt wie viel sie denn für ihre Bleibe zahlen, um diesen Betrag mit den eigenen Ausgaben vergleichen zu können (410€/Monat). Alles was um die 400€ liegt (Bruttomiete) ist Durchschnitt. Was aber viel wichtiger ist, ist die monatlich effektive gezahlte Miete an. Vornehmlich an ausländische Studenten werden Zimmer untervermietet, da diese

i.d.R. keinen französischen Garant (Bürge) haben. Abhilfe schafft dann oft nur noch die Inkaufnahme einer sehr hohen Kaution. Wenn du dich also für ein Zimmer für 360€ Untermiete interessieren solltest, dann ist es gut zu wissen, dass dies nicht die billigste Bleibe ist. In meinem Fall wurde unsere WG nicht als WG anerkannt, weil wir uns keine Küche geteilt hatten und das CAF (bzw. APL) mein Zimmer als Einzelzimmerapartment eingestuft hatte. Mir wurden somit pro Monat 152€ gewährt, was die effektiv gezahlte Miete natürlich deutlich senkt!

Wenn man privat sucht, dann tut man dies über „**La carte des Colocs**“ oder „**Leboncoin**“. Das sind die größten „WG-Gesucht“ Pendants.

CAF!?

Jeder Student (egal ob Ausländer oder nicht) kann in Frankreich CAF beantragen. Am besten man nimmt sich hierfür einen Nachmittag Zeit oder geht zu den Welcome Days von iStudents, welche den (Online-)Antrag fast schon für dich ausfüllen. Ich hatte es auf eigene Faust probiert und nach vielen Nachfragen (und Abspeichern) sowie Internetrecherchen auch endlich geschafft.

Good to Know:

- Wenn du nur 1 Semester in Frankreich bleibst brauchst du keine internationale Geburtsurkunde – ich persönlich wurde erst im Februar gebeten, diese (innerhalb eines Monats) nachzureichen
- Wenn du ein Jahreseinkommen von 0€ angibst, ersparst du dir viel Stress und Arbeit [je nach Höhe des Einkommens bekommst du eh dasselbe CAF]
- Für den ersten Monat des Mietvertrages bekommst du kein CAF [egal ob nur 1 Tag oder 31 Tage des Monats gezahlt wurden]; somit reicht es auch den Antrag „später“ [im 2ten Semester] auszufüllen
- Den Antrag kann man zwischenzeitlich abspeichern
- **Du brauchst für den CAF-Antrag ein französisches Konto**, deswegen sollte die Eröffnung eines Kontos in Frankreich eine hohe Priorität in den Anfangswochen sein, da die Bank natürlich Unterlagen von dir sehen möchte (unter anderem einen Nachweis deiner Immatrikulation an einer franz. Uni und eine Kopie des Mietvertrages)
- Du erhältst eines Tages einen Brief mit deiner „numéro personnel“. Diese besteht aus vielen Zeichen. Das für dein Online Konto nachgefragte „**numéro d’allocataire**“ besteht nur aus Nummern und ist der mittlere Term der „numéro personnel“!
- Es ist Gesetz, dass ein fr. Mieter seine gemietete Wohnfläche versichert, fragt euren Vermieter an, ob er euch ein Versicherungsunternehmen vorschlagen kann und ansonsten recherchiert im Internet

Was man NIEMALS machen sollte:

Einer dt. Kommilitonin (nicht aus Jena) ist es unterlaufen, sich privat ein WG Zimmer zu suchen. Sie hatte jemanden online gefunden. Er hatte Fotos von der WG (wohl aus einer Annonce kopiert) und so getan als ob er der Proprio sei. Sie hatten geskypt, Ausweise kopiert und ausgetauscht usw. Es kam zum Vertragsunterzeichnung und zur Überweisung einer 4stelligen Kaution. MACHT DAS NIE!

Sie kam in Lyon an, klingelte bei der WG, aber die war bereits voll besetzt und niemand wusste von ihr. Habt bei einer privaten Zimmersuche neben dem Besitzer immer auch mit den (mindestens einem)

Mitbewohnern Kontakt. Besteht auf das „Recht“ eine (Skype)-Besichtigung mit zumindest einem Bewohner IN DER WG zu haben und fragt diese aus...

UND eigentlich solltet ihr auch darauf bestehen eure Kautionszahlung erst zum Einzug zu überweisen. Ihr seid aus Deutschland und die Deutschen genießen geldtechnisch, sowie auch in Form von Seriosität einen sehr guten Ruf in Frankreich, weswegen sich dies möglicherweise verhandelbar ist.

^^ Geld war natürlich weg und danach kamen natürlich noch zusätzliche Kosten auf sie zu...

3. Nützliches und wichtiges zum Leben

Leute kennenlernen leichtgemacht!?

Es kommt drauf an. Das ALLERBESTE was dir passen kann, ist es mit freundlichen und offenen Franzosen in einer WG zu wohnen. Falls du privat suchen solltest, dann sollte dies natürlich ein wichtiges Kriterium darstellen! Hier lernst du neben dem Uni- und dem Small Talk-Vokabular insbesondere auch Wörter des alltäglichen Lebens.

Falls du allein oder umgeben von „Ausländern“ wohnen solltest, dann ist dies kein Beinbruch. Ich hatte am **Unisport** teilgenommen (nur wenn du wirklich sehr sportlich bist, solltest du die kostenpflichtige Sportversion der Uni holen – ich dachte ebenfalls, dass ich mehrere Sportarten machen würde, war aber mit anderen Aktivitäten schon sehr gut beschäftigt), wurde aber im Mannschaftssport (Handball) nicht so gut integriert. Aber eventuell war dies auch der Sportart (die meisten kannten sich schon länger) und meinem Niveau geschuldet.

Ansonsten könnt ihr euch in eine der zahlreichen Associations engagieren (ESN oder vergleichbares wäre das logischste), die Veranstaltungen unter **KULTUR** besuchen oder euch ein **Sprachtandem** suchen. Dies funktioniert zwar über eine Vielzahl von Schnittstellen: Ich hatte über ESN mein erstes Tandem gefunden gehabt, aber die Interessenschnittmenge war nicht so groß. Über Fr. Ortilliez hatte ich kein Tandem gefunden, weil ihre potentiellen Kandidaten nicht mehr an der Uni waren....

Eine weitere Alternative ist die FB-Gruppe „Tandem Partner Lyon“. Hier hatte ich eine sehr sympathische Tandempartnerin kennengelernt.

Manche sprechen dich an, manche nicht....

.... je nachdem wie offen deine KommilitonInnen sind: Wenn du teils als alleiniger Erasmusler umgeben von Franzosen bist, dann musst du dich überwinden sie anzusprechen, weil so von alleine angesprochen zu werden passiert zu selten.

Insbesondere wenn man am Ende des 2ten Semesters herausbekommt, dass die Person 2 Tischreihen von euch entfernt sitzend nächstes Semester nach Dtl. geht, um dort ein Praktikum zu machen, denkt man sich – „ok!? Warum hast du mich darauf nie angesprochen....“

Die beste Möglichkeit mit Franzosen ins Gespräch zu kommen ist im lyoner Nachleben.

Bei wem soll ich mein Bankkonto eröffnen?

Ich glaube, dass dies von Jahr zu Jahr abhängt. Was vllt nicht zu empfehlen ist, ist es ein Konto auf eigene Faust zu eröffnen. Ich dachte, dass dies doch sehr praktisch sein könnte, doch ich wurde eines Besseren belehrt... (Bei LCL z.B. hätte ich im Monat 7,50€ zahlen müssen)

Ich hatte mein Konto in Kooperation mit iStudents eröffnet, das ging super schnell (5mins) und ich hatte dann auch schon bei Unterzeichnung des Vertrages meinen RIB (also IBAN und BIC). Die Kontoführung etc. lief mit wenigen Problemen und entgegen anderer Banken (BNP) musste ich bei Kontoschließung keine Gebühren für Auslandsüberweisungen zahlen.

Darüber hinaus hatte ich auch das Recht auf einen kostenlosen Check pro Jahr (siehe Pass Culture). Und für die meisten Sim Karten brauchst du ebenfalls ein französisches Konto – Ausnahmen gibt es natürlich auch: z.B. Free Mobile.

Auch noch wichtig: Handykarten

Egal ob du nun ein oder 2 Semester bleiben wirst. Du wirst bei „normaler Integration“ eine fr. Sim Karte brauchen. Doch leider kann man die Sim Karte (und dem dazugehörigen Forfait (Sans engagement)=Prepaid und Engagement=Vertrag [idR 2 Jahre]) oft nur mit einem französischen Bankkonto bezahlen. Während meines Aufenthaltes konnte ich diesem Problem Abhilfe schaffen, indem ich mir für die ersten 2 Monate eine SIM von Free Mobile geholt habe; kostet nur 2 Euro pro Monat und du hast mit 50Mb und 200mins auch das Existenzminimum...

Und als ich mein fr. Konto eröffnet hatte, habe ich mir natürlich eine neue SIM Karte geholt.

Neben der Bleibe ist auch der Transport entscheidend!

Wie bewege ich mich in Lyon fort? Das ist eine gute Frage und das kommt ganz nach Wetter und körperlicher Form drauf an! Mein liebstes Verkehrsmittel (und ab dem dritten Monat dann auch fast einziges Verkehrsmittel) ist das Fahrrad. In Form eines Fahrradabos namens „**Vélov**“ kannst du wann immer du möchtest [die letzte Métro und meines Erachtens auch Tram fahren nur bis 0h30] dich in der Stadt und den umgrenzenden Gebieten fortbewegen. Das kostet für ein Jahr sage und schreibe 15€. Ist da ein Haken dran? Nein – nicht unbedingt, aber wenn du nicht aufpasst und nach den 30 bzw. 60 Minuten (kommt aufs Abo an) dein Fahrrad nicht wieder in eine andere Station steckst, dann zahlst du peu à peu eine Strafe. Zwar fängt diese bei geringen Preisen an, aber die Strafe steigt dann eher exponentiell an! Eine Freundin von mir hatte Besuch da und sich dann ein Vélov genommen und gedacht – auch die 5€ Strafe kann ich verkraften. Nach einer Handvoll Stunden (ohne „Abgabe“) waren es dann sage und schreibe 23€ Strafe. Also aufpassen!

Tipp: Du kannst das Vélov Abo auch im Internet und vor Ort lösen. Du brauchst nur eine Internetverbindung und eine Visa Karte. Wenn du die „Bestellung“ ausgeführt hast, bekommst du einen vorläufigen Code mit dem du dann bereits losradeln kannst. Die Karte (zum Ausleihen) wird dir dann nachgeschickt. Zwar lief das nicht ganz mit meinen beiden Visa-Karten, aber das war dann wohl doch eher die Ausnahme, wie ich danach von meinen hiesigen Kommilitonen mitbekommen habe.

Weiterer Tipp: Hol dir eine **Vélo’v App**, mit welcher du die verschiedenen Stationen (mit deren „Status“) auf einer Karte sichten kannst. Hiermit ersparst du dir Zeit und Nerven, wenn du dich vor einer vollen Station befindest.

Die sonstigen öffentlichen Verkehrsmittel laufen gut (es gibt hin und wieder Streiks oder Feiertage wo teils gar nichts geht) und da du nicht zur INSA musst - sondern zur Manufacture - hast du auch kaum Probleme zumindest einen Stehplatz zu ergattern.

Erasmusler reisen gern

Das ist natürlich kein Gerücht, sondern Faktum. Die wichtigsten Anlaufstellen sind Ouigo, Ouibus, blablacar.fr natürlich, airbnb und comparabus.fr (entspricht ca. busliniensuche.de). Dann gibt es natürlich auch die Studentenorganisationen (ESN und iStudents), welche Ausflüge nach Genf, Annecy, etc. organisieren. Je nachdem wie weit eure Reiseziele entfernt sind, lohnt sich wahrscheinlich auch der ein oder andere Flug. Kurz hierzu: früher gab es eine günstige Option mit einem Bus von TCL von der letzten Tram Station bis zum Flughafen zu fahren; doch diese Möglichkeit besteht seit 2016 nicht mehr. Nun besitzt der Rhône-Express ein Monopol für den ÖPNV. Falls ihr also zum Flughafen müsst, dann schaut doch nach einer Mitfahrgelegenheit oder vergleichbarem.

An- und Abreise: Je nachdem von wo ihr aus nach Lyon umzieht. Vergewissert euch nach einem Termin mit dem Vermieter bzw. einer Concierge. Ich kann euch eine Zugfahrt über Frankfurt nur empfehlen. Hierbei braucht ihr natürlich länger als mit dem Flugzeug, spart aber an Kosten (mit Bahncard 25, Buchung nach/von Erfurt und einer frühen Buchung zahlt ihr idR nur 44,25€), könnt so viel Gepäck mitnehmen wie ihr tragen könnt und seid direkt in der Stadt und nicht am Flughafen...

Alternative: Postbus nach Strasbourg (dort übernachten) und mit einem Ouigo/Ouibus für wenig Geld nach Lyon (in der Früh).

Lyoner Taxen:

Ums kurz auszuführen: „MEIDET sie!“. Sie werden oft nur (probieren), euch das Geld aus der Tasche ziehen. Nimmt niemals ein Taxi ohne euch zu vergewissern, dass ein Taxometer drin ist (dann ist es nämlich ein UberTaxi, und der Taxifahrer verlangt dann den Preis, den er möchte – es sei denn ihr habts natürlich online gebucht...).

Doch selbst wenn ihr in einem „offiziellen“ Taxi sitzt, müsst ihr hin und wieder zusätzliche Kosten für zu viel Gepäck oder ähnliches zahlen; ein schlechter Scherz!

Wenn ihr Fahrrad fahrt, dann sind die Taxifahrer auch oft rücksichtslos, weswegen sie bei mir auch „unten durch“ sind.

Kulturfreak – Na und!?

Ja ich würde mich nach den 9 wunderschönen Monaten in Lyon als Kulturfreak bezeichnen. So habe ich so gut wie alle innerstädtischen Museen abgeklappert und von Oper, Theater, Tanz bis zu Konzerten und Filmpremieren viel gesehen und erlebt!

Die wichtigsten Anlaufstellen sind:

- **Lyon Campus** – einfach auf Facebook liken:
Hier findest du auch alle Infos zum Pass Culture, den du NUR per Check, dafür aber im ersten Semester an deiner UNI kaufen kannst – wenn du viel Zeit mitbringst, dann kannst du dir auch 2 Exemplare kaufen [egal ob du nur ein oder 2 Semester bleibst]

Was ist der **Pass Culture**? Du zahlst 16€ für 4 kulturelle Veranstaltungen, von Klavier, Oper, (Café) Théâtre bis zu Konzerten bekommst du in der Regel den Eintritt komplett kostenlos. Einzige Ausnahme war bei mir der Besuch des Elektro Konzerts „**Nuits sonores**“. Hier wurde der Wert des Pass Cultures [die Stadt Lyon zahlt die Differenz] von 11,50€ vom Ticketpreis abgezogen. Du kannst mit jedem Pass Culture nur einmal in dasselbe (also identische) Etablissement gehen; bei manchen Café Théâtres machen sie aber keinen Stempel in deinen Pass.

Absoluter Geheimtipp sind die Gewinnspiele von Lyon Campus! Folgendes ist mir und 3 weiteren Freunden passiert: Die erste E-Mail gewann! Ein Kumpel gewann z.B. eine Karte für eine Nuit Sonores Veranstaltung im Wert von knapp 30€. (ich hatte ca. jeden Monat mitgespielt, aber leider danach nicht mehr gewonnen)

- Deine neue UNI! Es gibt viele Ateliers in denen du dich austoben kannst:
Es gibt das **Atelier Cuisine**, wo du innerhalb einer Stunde ein studentenfreundliches und gesundes Gericht zubereitest und mit den anderen Profiköchen anschließend verspeist.
Es gibt das **Atelier Cinéma**, wo du i.d.R. Klassiker im O-Ton anguckst und danach der Prof. über die Arbeit des Regisseurs usw. redet – auf Französisch natürlich [es gibt noch weitere Ateliers]
Zu guter Letzt gab es in meinem zweiten Semester den **Atelier d'écriture** mit Madame KIZ, ich fand ihn nett - abseits der akademischen Denkweise „freie“ Texte zu schreiben. Eventuell wird dieses Atelier in den kommenden Jahren auch mehr Zulauf genießen oder eben nicht mehr stattfinden.

Da es einzigartig in Frankreich ist, solltest du dich auch für die Association „**Vitis Vinifera**“ begeistern können. Es ist ein nicht zu 100% studentischer Club, welcher Weindegustierungen zum (ca.) Einkaufspreis anbietet. Die Weine kosten (pro Flasche) zwischen 12 und 20€. Pro Degustation werden ca. 3 Gläser (kleine) getrunken und dafür kommen dann zwischen 6 und 10€ auf. Wenn du 15€ Mitgliedschaft bezahlst bekommst du per E-Mail Einladungen zu den Veranstaltungen und kannst bei zeitnaher Antwort deinen und ggf. auch einen weiteren Platz für eine/n Freund/in sichern. NUR zu empfehlen! Was bekommst du für 15€? Wenn du ein Jahr bleibst ganz schön viel: Eine komplett kostenlose Degustation, mind. eine Einladung zu einem „speziellen“ Event -> Ich möchte ganz kurz erwähnen, dass wir für 10 oder 15€ einen der unglaublichsten Abende hatten: Weindegustation mit dem zweimal betitelten Weltbesten Sommelier, Degustation von 6 sehr hochwertigen Weinen, Buffet vom feinsten (kostenlose Macarons z.B.), super Lokation an Place Bellecourt und danach konnte man sich so viel nachschenken lassen wie man wollte.

Darüber hinaus organisiert Vitis Vinifera auch eine Weingutsbesichtigung! USW

Es besteht auch die Möglichkeit die Weine nach der Degustation zu kaufen/bestellen.

Es gibt einen **Point Culture** auf der Seite, wo sich die Relations Internationales befinden. Wer sich hier per E-Mail abonniert, oder Freunde hat, die sich regelmäßig informieren, kann ca. jeden Monat einen Besuch für eine Vorpremiere eines Films (i.d.R. kleine französische Produktionen) kostenlos abstauben.

Die **Veranstaltungen von Frau Ortiliez** sind zwar immer sehr gut gemeint, aber in der Regel ohne großen Erfolg. Die persönlich beste Veranstaltung war das internationale Quizz, bei welchem wir den 2ten Platz abräumen konnten. Gewinn war ein Pass Culture und eine Tasse. Übrigens, Platz 1 gewann Restaurantgutscheine im Wert von 50€ pro Kopf inkl. was Platz 2 gewann!

Veranstaltungen von **iStudents** und **ESN** finden natürlich auch regelmäßig statt und sind per se nicht schlecht.

- Die **Carte Musées** - insbesondere, weil sie sehr fair ist! Du zahlst einmalig 7€ um viele große Museen und deren temporäre Ausstellungen so oft du möchtest anzugucken. Falls du (bereits 25 oder älter) sein solltest, dann schreib Freunde von dir an und macht alle gleichzeitig die Pässe, das hatte bei mir und einer Freundin geklappt...
- Das **Musée des Confluences** ist meines Erachtens das beste Museum der Stadt. Da es so groß ist, empfehle ich euch einen (kostenlosen) Jahresausweis am Eingang links zu machen.
- Geheimtipp ist z.B. das **Musée Miniature et Cinéma**
- Zumindest einmal solltet ihr auch das **Institut Lumière** anschauen. Hier gibt es ein Museum, cineastische Veranstaltungen und es wird in regelmäßigen Abständen der (aus europäischer Sicht) erste Film „nachgespielt“.

Tipps zur Kultur:

Ihr reist am Anfang eures Aufenthaltes viel? Dann versucht trotzdem am **Wochenende der europäischen Kultur** [oder ähnlicher Name] in Lyon zu bleiben; ihr bekommt kostenlose und tolle Führungen/ Degustationen etc. in Kirchen, dem Hôtel de Ville, der Opéra uvm.!

Im zweiten Semester gibt es den **Printemps du cinéma**: jede Kinokarte (kein 3D) kostet für 3 Tage nur 4€.

Im Mai findet la **Nuit européenne des musées** statt! Hier könnt ihr kostenpflichtige Museen kostenlos angucken...

Ich hatte unter anderem das Institut Lumière und das Musée des Tissus angeschaut. Ich weiß nicht ob im Letzteren immer so viel Personal arbeitet, aber Dank der zahlreichen Führungen wurde ich entgegen der langweilig scheinenden Thematik sehr gut unterhalten!

Kleine Tipps zum Uni-leben:

- Auch wenn du als Student der Gestion eingeschrieben sein solltest, kannst du in der BU (Bibliothèque Universitaire) natürlich dort hinsetzen wo du möchtest. Gleich mal vorweg: Die BU hat nicht sehr lange offen, sonntags geschlossen und samstags nur bis 17h. Falls du in der BU der Manu sein solltest und regelmäßig dein WLAN benutzen möchtest, empfehle ich dir den 2ten und 3ten Stock (recht mittig). Im ersten Stock wirst du kaum was empfangen.
- Erasmuskommilitonen von mir sind auch in Grange Blanche in die BU gegangen. Dort ist sonntags geöffnet und die Einrichtung recht modern, und idR auch weniger los. [hin und

wieder gibt es am Sonntag hier Studiausweiskontrollen [Studenten der Manu wird dann der Eintritt nicht gewährt], nach meinen Infos – weil ich dort selbst nie hingegangen bin – wird der „frühe Vogel“ nicht kontrolliert]

- TDs und CMs fangen um Punkt an – es gibt keine akademische Viertel h
- Je nach Größe des Fachs werden Anwesenheitspflichten notwendig, beachten...
- Anwesenheitspflichten werden ab Mitte des 2ten Semesters vernachlässigt, da viele Studenten Bewerbungsgespräche für ihr Pflichtpraktikum haben
- Ihr braucht verpflichtend Facebook um Studienunterlagen zu bekommen. Zwar wird in vielen CMs hin und wieder ein Blatt ausgegeben, aber damit kann niemand eine Klausur bestehen. Zwar gibt es mindestens 2 verschiedene, universitäre Plattformen über welche Profs die Dokumente zu CMs oder TDs weitergeben, aber bei den von mir belegten Kursen kamen die je nur einmal zum Einsatz. DESWEGEN spricht mit euren französischen Kommilitonen! Sagt, dass ihr Austauschstudent seid, wie denn die FB-Gruppe des Studienganges heißt und ob sie dir ihre Aufschriebe zu CMs und ggf. zu den TDs weiterleiten können oder ihr nehmt eben einen USB-Stick und fragt nach der VL nach den Unterlagen. Insbesondere in größeren Veranstaltungen (wo man sich sehr schwer mit fr. Kommilitonen anfreundet) ist dies hilfreich und für die Klausur sowie euer Französisch sehr hilfreich bzw. überlebenswichtig!
- In der FB-Gruppe gibt es dann auch irgendwo einen Link für eine Dropbox. In dieser finden sich neben den Unterlagen des aktuellen oder vergangenen Jahres auch oft Altklausuren!

4. Lehrangebot, Kurswahl und Anerkennung

Kurswahl und Kursanerkennung

Bevor du dich nach Lyon begibst, musst du zu allererst ein Learning Agreement (LA) ausfüllen. Es ist sehr sinnvoll sich mit den allgemeinen Kursauswahlmöglichkeiten auseinanderzusetzen!

Erst einmal die Seite finden wo die Kurse UND deren Zeiten/Orte theoretisch angegeben sein sollten:

Gehe auf <http://iae.univ-lyon3.fr/> bzw tippt IAE Lyon3 in eure Suchmaschine des Vertrauens und dann oben links im Reiter wo „Vous êtes“ steht den Etudiant International aussuchen, dann seid ihr natürlich ein étudiant étranger. Etwas runterscrollen und ihr seht die „Documents utiles“. <http://iae.univ-lyon3.fr/etudiants-internationaux-a-l-iaelyon-31427.kjsp?RH=IAE-PROFech>

Hier findet ihr eine Übersicht über alle Kurse [livret de cours], eine Suchmaschine um Kursbeschreibungen zu finden [Rechercher le détail...] und Emplois du temps [Stundenpläne]. Letztere werden erst mit der Zeit veröffentlicht, das kann dauern! Doof ist auch, dass eure 2 Pflichtveranstaltungen „FLE und der Kulturkurs“ hier nicht gelistet sind, da diese unabhängig von der IAE funktionieren. D.h. dass diese von den Relation International organisiert werden. Für den Kulturkurs lässt sich an der zeitlichen Schraube drehen, für den FLE idR nicht. Aus Dtl. bereits sich einen realistischen Stundenplan zu erstellen ist meines Erachtens sinnfrei: Kurse fallen weg, Uhrzeiten werden geändert, der FLE und Kulturkurs sind Pflicht [Es besteht keine direkte Pflicht, aber wer sich

diese einfachen bzw. für ihren Umfang leicht zu ergatternden 8ECTS nicht wahrnimmt ist selber schuld!] und deswegen ist es unberechenbar wann man nicht kann, usw.

Da du Erasmusler bist, hast du das Recht ALLE Kurse ALLER Master- und Bachelorstudiengänge zu wählen. Kleinere Ausnahmen gibt es für Bachelorkurse und Master2 (also 2tes Masterstudienjahr), aber diese sind erst einmal vernachlässigbar. Nun kommt es drauf an, ob ihr euch in die Richtung eurer eigentlichen Studienvertiefung weiter spezialisiert, einen Mix machst oder eben nicht. Eine weitere Alternative ist es viele Sprachkurse zu wählen.

Tronc Commun

Die meisten Masterstudiengänge bestehen aus Vertiefungsfächern, welche für den jeweiligen Studiengang verpflichtend sind, sowie aus TC- (also Tronc Commun) Fächern, welche so gut wie alle Masterstudiengänge absolvieren müssen. Hierbei kann ich aus meiner jetzt gesammelten Erfahrung sagen, dass es für ausländische Studenten eher nicht so leicht möglich ist, gute Noten in den TCs abzustauben. Diese Fächer sind oft „Aussortierfächer“. So wird insbesondere davon abgeraten [von erfahrenen Personen] den **Géopolitique** Kurs für die Masterstudiengänge nicht zu belegen; ich hatte diesen Kurs zwar belegt, fand ihn sehr interessant; da aber der Dozent eine rechtsgesinnte (politisch) Auffassung hat, welche ich als inakzeptabel empfand [insbesondere im Raum einer Universität sollte eine neutrale Stellung bezogen werden], entschied ich mich letzten Endes gegen diesen Kurs.

Zwar bekommen ausländ. Studenten einen netten Aufkleber, damit diese nicht für grammatikalische Fehler bestraft werden, aber bessere Noten zaubert der auch nicht. Insbesondere das Fach „**Management strategique**“ fiel schlecht aus. Bis auf eine Erasmuskommilitonin hatten alle Erasmusler das Fach nicht bestanden (also weniger als 10 Punkte erreicht) und ich hatte auch gehört, dass ein Franzose nur einen Punkt in der Endklausur erreichen konnte...

Ausnahme dieses „Aussiebens der TC-Kurse“ wäre meiner Meinung nach der „**Anglais des Affaires**“ Kurs. Wenn ihr ein gutes englisches Sprachniveau mitbringt, dann könnt ihr hier auch eine gute Note holen und ggf. auch etwas lernen. Ich war bei Frau Schooling, einer Lehrerin, die schon längst resigniert hat, dass gute Studenten wenig bis gar nichts lernen und nur „das Englisch verbessern“ welches sie lesen/hören/sprechen; aber eben nicht das vom Kurs. Sie spricht ein perfektes Englisch, obwohl sie gebürtige Französin ist. Auch wenn es durch ihre immer mal wieder entstehende Abwesenheit nicht immer zur Ausübung des Kurses kommt, kann ich sie dir doch empfehlen. Die Klausur am Ende Semesters ist übrigens eher als herausfordernd einzustufen! Also hier die besprochenen Inhalte sehr gut lernen! So mancher Muttersprachler (Englisch) hatte die Abschlussklausur unterpunktet...

Klausurtyp: Ach ja, das galt für diese Klausur, aber gilt auch im Allgemeinen für Frankreich: Wenn dransteht, dass ihr maximal 200 Wörter schreiben sollt, dann schreibt max. 200 hin; ich bekam durch das Überschreiten von 10% auch 10% der möglichen Punkte abgezogen. Gleiches gilt auch für das Markieren von Schlüsselwörtern, wer dies aus Zeitdruck unterlässt, der/die bekommt dann auch noch mal 10% oder mehr abgezogen!

Was ist bei der Kurswahl zu berücksichtigen und was ist alles möglich

Du kommst nach Frankreich und möchtest Kurse auf Englisch folgen? Wie kannst du nur!? Naja, so schlimm ist das nicht (unbedingt). Erst einmal solltest du wissen, dass der Studiengang EBR heißt jetzt IBR sowie GMP komplett auf Englisch gehalten werden. Von GMP könnt ihr als Austauschstudent ein Modul belegen, nach persönlichen Antrag in den Relation International. [Eine dt. Kommilitonin hat es „geschafft 2 Kurse in GMP zu belegen – aber hierüber war niemand der IAE zufrieden] Ob ihr hier auch reinkommt ist eher ungewiss. Und wie schon öfters erwähnt – je früher ihr euch in Lyon um die Kurseinschreibung kümmert, desto höher sind eure Chancen einen EBR Kurs oder einen GMP Kurs zu belegen.

Ich persönlich hatte erst im zweiten Semester EBR Kurse belegt. Laut meinen Infos waren die meisten Kurse im ersten Semester gut. Die beiden von mir belegten Kurse des zweiten Semesters (International Business Intelligence; Marketing International) fand ich interessant und waren der Leistung entsprechend benotet.

Tipp: Schaut euch die Liste des DIO an, auf welcher ihr alle **Äquivalenzanerkennungen** auf einen Schlag seht. Für all meine Kurse war KEINE solche Anerkennung möglich. Es gibt aber auch noch 2 weitere Möglichkeiten der Anerkennung: In die **Interdisziplinäre Grundlagen** (Sprachkurse [FLE, Anglais des Affaires und Francais des Affaires] sowie die beiden „Initiation à la Culture Francaise“ kommen hier rein). Sowie die Anerkennung als „**freies Modul**“. Bleibt also stets am Ball und stellt euch den bürokratischen Hürden ☺

Tipp: Wenn ihr im zweiten Semester an der IAE immatrikuliert sein solltet, dann besucht die **Internationalen Seminare!** Auch wenn dies eine frühe Rückkehr (Erste Januarwoche) bedeutet, könnt ihr euch hier doch gute Noten holen. UND, da ihr internationale Studierende seid, könnt ihr sogar an zwei Seminaren teilnehmen. Das wären dann 6 ECTS nach der ersten Studienwoche! ABER! Informiert euch rechtzeitig über die Anmeldung an den Seminaren (also ab Anfang Dezember), da diese sonst voll sind.

Insbesondere wenn ihr euch entscheiden solltet zum SS wieder nach Jena zu kommen und ggf. auf Semesterferien bzw. Roadtrip/Urlaub verzichten solltet, dann könnt ihr trotzdem 2 Semester in Frankreich verbringen! Wählt hierzu nur Masterkurse. Und ihr werdet Ende März/ Anfang April Semesterende haben. Ggf. könnt ihr aber einen Monat später nicht mehr an den Nachholklausuren teilnehmen. Für die Bachelorfächer lässt sich diese Aussage um 1- 1,5 Monate nach hinten verschieben.

Und was ist nicht möglich!?

Bevor ich meine Kurse für das erste Semester gewählt hatte, hatte ich mich natürlich gründlich in die Materie eingelezen. Erasmusstudenten genießen einige Privilegien, aber auch nicht alle, welche z.B.

französische Studenten genießen: So ist es z.B. für einen Erasmusstudenten nicht möglich (ich hatte Fr. Ortiliez gefragt), sich einen Sportkurs oder ein Atelier für das Semester anrechnen zu lassen. Französische Kommilitonen können sich entweder einen Notenbonus auf die Durchschnittsnote, oder gar 2 bzw. 3 ECTS für das erfolgreiche Absolvieren eines Sportkurses anrechnen lassen.

Kontakt mit der UNI: VOR, WÄHREND und NACH dem Aufenthalt

Ihr werdet von den Relation International früh kontaktiert. IdR. ist dies **Fr. Ortiliez**, sie ist die Chefin der Relation International und hat immer alle Hände voll zu tun.

Wenn ich es richtig gesehen habe, dann könnt ihr euch 2 Wochen vor Beginn des ersten Semesters für 2 Vorbereitungswochen (SIM) anmelden. Bei mir/uns war er teurer (250€) und wurde nun scheinbar entschlackt. Die Ausgaben für den SIM könnt ihr euch zwar nicht vom IB oder dem DIO bezahlen lassen, aber durch eure frühere Ankunft könnt ihr eure Erasmusförderung schon früher starten lassen. Darüber hinaus werdet ihr nicht durch administrative Probleme überfordert. Auch wenn diese scheinbar vereinfacht (Internetanmeldung – war bei Masterstudenten nicht möglich) werden.

Falls ihr Fragen bezüglich der Einschreibung an der Lyon3 (gerne bei der Bank oder für Mietvertrag nötig) oder ähnlichen haben solltet, dann kontaktiert Fr. Ortiliez.

Für das erste (und ALLE weiteren) Learning Agreement sowie eher studienspezifische Fragen solltet ihr euch an **Fr. Stoian** (wird kommendes Jahr aber wohl im Mutterschutz sein) wenden. Sie ist die **Erasmuskoordinatorin** für u.A. germanophone Länder.

Frau KIZ und neue Kollegin sowie ein Masterstudent stehen euch als Ansprechpartner zur Seite, wenn ihr Fragen bzgl. Kursanmeldung zu Beginn des Semesters habt.

Wenn ihr während des Semesters euch von einem Modul abmelden wollt, dann geschieht dies über **Frau Tabaret**. Über Frau Tabaret könnt ihr euch auch (wenn ihr 2 Semester bleibt) einen zwischenzeitlichen Relevé des notes rauslassen. Da ihr ansonsten gar keine Rückmeldung über eure Endnoten erhaltet. Sie löst auch Probleme, wenn ihr Klausuren zur selben Zeit schreiben müsstet, etc.

So konnte sie mir ein Einschreibefehler für eines meiner Module lösen.

Herr Sanchez, gleich nebenan, kümmert sich Im Dez. (und Januar) um die Anmeldung an den Internationalen Seminaren zu Beginn des zweiten Semesters. Falls Fr. Tabaret nicht da sein sollte, dann fragt ihn doch höflich, ob er euch weiterhelfen kann.

Wenn ihr krank seid, dann schickt euer Attest an die Sekretariate. Manchmal müsst ihr auch in ein Sekretariat um TD Gruppen abzuändern (geht schneller als über Frau KIZ bzw. der handschriftlichen Anmeldung) oder um euch vorzustellen.

5. Schlusswort

Da ich über den ganzen Erfahrungsbericht über sehr ausführlich war, möchte ich mich nun so kurz wie möglich halten: Macht einen Auslandsaufenthalt, und wenn ihr etwas Französisch könnt, dann kommt nach Lyon! Ihr werdet es nicht bereuen und wunderschöne Monate verbringen! Zwar war es bereits das dritte Mal für mich im Ausland und das 2te Mal in Frankreich; doch nach Lyon gegangen zu sein war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Danke Lyon, danke Erasmus+ und allen Beteiligten!